

## Neue Ausstellung im Landtag

### **Mauern – Gitter – Stacheldraht**

Die politische Verfolgung in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR ist Gegenstand der Ausstellung „Mauern – Gitter – Stacheldraht“, die am

**Donnerstag, 14. November 2019, 16:30 Uhr,**

von **Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch** im Parlamentsgebäude eröffnet wird.

Die Ausstellung der Union der Opferbände kommunistischer Gewaltherrschaft UOKD e. V. beginnt zeitlich im Jahr 1945, dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Mit dem Zusammenbruch des NS-Regimes und den Plänen der Alliierten zu einer umfassenden Demokratisierung schöpften viele Menschen Hoffnung auf einen Neubeginn. Durch Unterdrückung und Terror errichtete die Sowjetische Militäradministration in ihrer Besatzungszone (SBZ) eine Diktatur nach dem Vorbild der kommunistischen Sowjetunion. Die Staatspartei SED regierte über 40 Jahre mit Alleinherrschaftsanspruch. Kritik und Widerspruch wertete das Regime als Angriff gegen die Herrschenden.

Die Repressionen in SBZ und DDR zwischen 1945 und 1990 waren vielseitig. Zu Leidtragenden wurden meist junge Menschen, die wegen ihrer Einstellung oder Lebensweise in Konflikt mit dem Staat gerieten. Die Ausstellung gibt ihnen ein Gesicht. Sie erzählt von den Schicksalen deportierter Frauen und Mädchen, von Internierten in deutschen und osteuropäischen „Speziallagern“, von politischen Häftlingen in DDR-Zuchthäusern, von an der innerdeutschen Grenze Zwangsausgesiedelten und von den durch die DDR-Staatssicherheit Verfolgten und Inhaftierten.

**Die Ausstellung wird ist bis zum 20. Dezember 2019 im Landtag zu sehen. Der Eintritt ist frei.**